

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-502 JSa	Datum 12.06.2024	MV/2024/052
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

Jahresbericht des Kinder- und Jugendzentrum für das Jahr 2023

Inhalt der Mitteilung:

Anbei erhalten Sie den Jahresbericht des Kinder- und Jugendzentrums für das Jahr 2023.

Anlage/n

- 1 2023 KiJuZ Jahresbericht



Jahresbericht 2023



Inhalt

Angebotsschwerpunkte	4
Offener Treff	4
Angeleitete Angebote	4
Veranstaltungen, Projekte und Aktionen	6
Partizipation	8
Personal	9
FSJ	10
Praktikum	10
Streetwork	11
Ferienzeit	11
Ferienprogramm	11
Ferienbetreuung	11
Mobile Arbeit - Wedeler Spielmobil (Wespi)	13
Kooperationen	13
Schulen	13
Projekt Schulkindbetreuung (SKB)	13
Sucht- und Drogenberatungsstelle Wedel (Therapiehilfe e.V.)	13
Ziele für 2024	13

Anhang:

Unter diesem Link ist das aktuelle Schutzkonzept des Kinder- und Jugendzentrums zu finden:

[Stadt Wedel: Schutzkonzept](#)

oder zum Scannen der QR-Code:



„Liebe Leser*innen,

ich bin seit 18 Jahren im KiJuZ tätig. Nun habe mich dazu entschlossen zum Ende diesen Jahres, die Stadt Wedel zu verlassen und eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Insgesamt war es eine tolle Zeit mit viel Veränderung, personellen Wechseln und teilweise enormen Herausforderungen. Von 2005 bis 2012 bestand meine Hauptaufgabe im offenen Kinderbereich (6-13 Jahre) des damals noch aufgeteilten Hauses. Die Kinder, welche ihren Raum im Obergeschoss hatten, durften nicht in den Jugendbereich und anders herum. Die Disco und Kreativwerkstatt war von beiden Bereichen in Absprache nutzbar. Diese Aufteilung stieß auf immer mehr (verständlichen) Widerstand und es gab viele Diskussionen mit unseren Besuchenden, da sie in altersübergreifenden Freundesgruppen das Haus nutzen wollten. Außerdem lernten die 11–13-Jährigen die KiJuZ-Mitarbeitenden in den weiterführenden Schulen bei Projekten und in der Mittagspausenbetreuung an der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule kennen und kamen u.a. auch deshalb ins Haus. Um auf die Bedürfnisse unserer Besuchenden einzugehen, führte ich während meiner Weiterbildung zur Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung Ende 2011 ein Beteiligungsprojekt durch. Unter dem Motto „Zeiten ändern sich...das KiJuZ auch“ habe ich die Kinder und Jugendlichen an der Neukonzeptionierung des KiJuZ beteiligt. Das Ergebnis war die Zusammenlegung beider Bereiche, eine neue Altersstruktur 8-21 Jahren und die Öffnungszeiten nach Alter gestaffelt.

Im Sommer 2012 übernahm ich dann die Leitung des KiJuZ. Die Doppelrolle als Führungskraft für das Personal (Hauptamtliche, Honorarkräfte, Ehrenamtliche) und Kollegin in der pädagogischen Arbeit war nicht immer einfach, zumal die administrativen Aufgaben immer umfangreicher wurden. Im Laufe der Jahre musste ich mich immer mehr aus der offenen Arbeit, aus der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zurückziehen, um die Anforderungen als Haus- und Teamleitung zu erfüllen.

Ich habe in den 18 Jahren viele Erfahrungen sammeln dürfen und bin dankbar für die Unterstützung meiner Kolleg*innen im Haus und in der Verwaltung.

Die Kooperationen mit den unterschiedlichsten Menschen und Einrichtungen haben mir viel Spaß gemacht und zeigten mir die unterschiedlichsten Aspekte der Arbeit und erweiterten mein Wissen und waren eine Bereicherung meiner Arbeit.

Traditionen wie unser Bekstraßenfest sind zwar mit viel Arbeit verbunden, aber die leuchtenden Kinderaugen, die positiven Rückmeldungen der Eltern und die tolle Unterstützung unserer Jugendlichen bestätigten mir immer wieder, warum wir solche Veranstaltungen durchführen.

Ich bedanke mich bei den vielen tollen jungen Menschen, die ich in den 18 Jahren kennenlernen durfte. Ich werde euch, die Kinder, Jugendlichen und die Ehemaligen, die mich im KiJuZ besucht haben, vermissen und ich wünsche euch für eure Zukunft nur das Allerbeste.

Ich bedanke mich auch bei allen meinen Mitstreiter*innen, (ehemaligen) Kolleg*innen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit, die Erfahrungen, die vielen Ideen und tollen Aktionen.

Ich wünsche dem KiJuZ alles Gute für die nächsten 18 Jahre und darüber hinaus.“

(Maren Kallies)

Angebotsschwerpunkte

Die Arbeits- und Angebotsschwerpunkte im Kinder- und Jugendzentrum liegen in der aktiven pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So zählt der „Offene Treff“ mit den verschiedenen Angeboten dazu, sowie Veranstaltungen, Projekte und Aktionen, als auch das Ferienprogramm.

Offener Treff

Auch dieses Jahr fand im Offenen Treff ein wöchentliches Programm statt, welches mit einem Monatsaushang den Kindern und Jugendlichen gezeigt wurde. Dazu gehört weiterhin das Schlagzeugspielen lernen mit Matthias, welches stark besucht wird. In diesem Angebot hat sich eine feste Gruppe gebildet, die regelmäßig teilnimmt und sich gegenseitig unterstützt. Des Weiteren findet das Töpfern jeden Dienstag statt. 14-tägig mittwochs treffen wir uns zur Große Dienstbesprechung (GDB), welche ein Instrument der Beteiligung unserer Einrichtung ist. Außerdem findet die sogenannte „Friend-Zone“ einen Platz am Mittwoch. Diese Zeit ist für weiblich gelesene Menschen und bietet einen Raum sich frei zu entfalten. Donnerstags werden wir unterstützt von Herrn Fürschütte, dem Schulsozialarbeiter der GHS. Er bietet für die Besuchenden Bewerbungstraining an. Am Freitag können die Kinder und Jugendlichen das Kochangebot annehmen und Alltagskompetenzen erlernen.

Neben den festen Angeboten, dessen Teilnahme auf Freiwilligkeit basiert, können die Besuchenden den Raum frei gestalten, Gespräche und Spielen mit den Mitarbeitenden oder die Nutzung der verschiedenen Spielbereiche (Billard, Tisch-Kicker, Brettspiele, Airhockey, Tischtennis und verschiedene Spielekonsolen). In unserer Disco wird laute Musik gehört, getanzt oder Tischtennis gespielt. Der Kinoraum wird dagegen für entspannte und ruhige Momente genutzt.

Angeleitete Angebote

Töpfern

Esther Vollmer: „Jeden Dienstag wird weiterhin für 2 Stunden das Töpfern für die Besuchenden angeboten. In der ersten Jahreshälfte wurde das Angebot so gut besucht, dass die Erwägung stattfand, eine zweite Gruppe anzubieten. Bei einer Umfrage fanden wir heraus, dass die Zeit der zweiten Gruppe nicht kompatibel war mit den Zeiten der Kinder. Viele haben dann in der zweiten Jahreshälfte einfach keine Zeit mehr gehabt. Neue Kurse in der Schule, längere Schulzeiten, Nachhilfe oder auch private genutzte Freizeit begrenzten ihre Möglichkeiten. Ich habe dann die einzelnen Kinder angesprochen und sie erklärten ihre Situation. Einige wollten dann auf jeden Fall



sporadisch kommen, wenn sie spontan Zeit haben. Ich habe dem zugestimmt, auch wenn ich weiter eher eine feste Gruppe anvisiere.

Sie nutzen die Zeit, um auch Persönliches untereinander und mit mir zu bereden, Sorgen und Freuden miteinander zu teilen. Familiäre Veränderungen, wie Trennung der Eltern oder Umzug in eine andere Stadt machten ihnen große Sorgen und das Besitzen von Haustieren wiederum große Glücksgefühle.

Während des Töpferns sind sie sehr begierig, die verschiedenen Techniken zu lernen und es kommen teilweise enorm kreative Ideen und Werke dabei heraus.

Sich aus dem laufenden Geschehen raus zu ziehen und in einem kleineren geschützten Raum mit vertrauten Menschen frei reden und gestalten zu können tut diesen Kindern im Alter von etwa 9 bis 13 Jahren sehr gut.“

Friends-Zone

Lena Glinka und Sophia Vorgias: „Im offenen Bereich des Kinder- und Jugendzentrums bestand von den weiblich gelesenen Personen Interesse an einer Mädchengruppe. Um die Spannweite der gruppenpädagogischen, geschlechtsspezifischen und themenorientierten Angebote zu erweitern startete Anfang des Jahres eine zunächst genannte Mädchengruppe. Im Mittelpunkt standen hierbei die Lebensweltorientierung und die Entwicklung von Kompetenzen der Teilnehmenden im Vordergrund. Zudem kann durch die Auseinandersetzung mit Vielfalt, Transkulturalität und andere Themen eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft an die Teilnehmenden gegeben werden. Das Treffen fand wöchentlich am Mittwoch statt und ging ca. zwei Stunden. In einem der ersten Termine wurde der Gruppenname in „Friends-Zone“ geändert. Namensvorschläge kamen von den Teilnehmenden und das Ergebnis wurde demokratisch festgelegt.

Wir bereiteten die „Friends-Zone“ gemeinsam vor und nach, um den pädagogischen Ablauf des Angebotes anzupassen. Um die Kontinuität des Angebotes aufrecht zu erhalten hatten wir uns dazu entschieden die gemeinsame Gestaltung der Gruppe umzusetzen.

Obwohl sich dieses Angebot aus den Wünschen der Besuchenden entwickelt hat, fand leider keine regelmäßige Teilnahme statt. Aufgrund dessen wurden Gespräche geführt und eine Anpassung der Aktionen fand statt. Wie sich die Gruppe fortsetzt wird im Laufe der nächsten Zeit festgestellt. Ab September habe ich, Sophia Vorgias, die alleinige Organisation der „Friends-Zone“ übernommen.“

Kochen

Torsten Boettcher: „Das Jahr 2023 war insgesamt ein gutes Arbeitsjahr für mich.

Freitags hatte ich mit Kindern und Jugendlichen gekocht. Es ging primär nicht darum, dass die Kinder und Jugendlichen etwas zu Essen bekamen. Ziel war es vielmehr, dass die Teilnehmenden etwas zu folgenden Themen lernen: Selbständig einkaufen, eigenverantwortlicher Umgang mit Geld und den Abläufen während des Kochens und nach dem Kochen (Sauberkeit). Ein weiterer positiver Aspekt: Beim Kochen lockern sich die Kinder und Jugendlichen. Es finden ganz nebenbei intensive und inhaltsreiche Gespräche statt, bei denen sie viel über sich selbst und ihre Lebenswelt erzählen.“

Veranstaltungen, Projekte und Aktionen

Bekstraßenfest

Am 17.06. fand nach drei Jahren das Bekstraßenfest wieder statt. Gemeinsam mit den benachbarten Kindertagesstätten der AWO und Lebenshilfe, dem Wedeler TSV und der Schulkindbetreuung wurde die Veranstaltung rund um die Kinder, Jugendlichen und Familien gestaltet. Das Wespi und die Freiwillige Feuerwehr Wedel baten dabei verschiedene Angebote an. Die Mitmach-Olympiade, welche aus 12 Stationen bestand, gab den Besuchenden die Möglichkeit Stempel zu sammeln und sich am Ende aus einer „Wühlkiste“ ein kleines Geschenk auszusuchen. Auch dieses Jahr fand eine Bühnenshow statt. Der Trommler Frank Rhode, die Cheerleader*innen aus Wedel, eine Tanzgruppe und die TSV-Einradsportler*innen stellten ihr Programm vor. Verschiedene Angebote wie „Tattoos“, Schminken und vieles mehr gaben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neben der Mitmach-Olympiade, kreativ zu werden. Die gesammelten Spenden in Höhe von 803 Euro wurden im August dem Frauenhaus Wedel zur Unterstützung ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen übergeben.



Beim Stockbrotbacken stärkten sich große und kleine Besucher.

Foto: Kirsten Heer

Beste Laune bei bestem Wetter

Bekstraße als Festmeile für Familien

WEDEL In der Bekstraße in Wedel gab es am Sonnabend viele strahlende Gesichter und lachende Kinder: Rund 600 Besucher, zumeist Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, hatten sich zum traditionellen Bekstraßenfest eingefunden, um bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam einige schöne Stunden zu verbringen.

Das Festprogramm bot für alle reichlich Unterhaltung: Es gab Spiele, Kinderschminken, eine Bühnenshow, eine Mitmach-Olympiade an zwölf Stationen

und die Besucher konnten Stockbrot über offenem Feuer grillen.

Eingeladen und organisiert hatten das Kinder- und Jugendzentrum, die Kitas der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Lebenshilfe, der Wedeler TSV und die Schulkindbetreuung. Unterstützt wurden sie dabei vom Team der Jugendfeuerwehr Wedel und dem Wedeler Spielmobil „Wespi“. Gesammelte Spenden gehen in diesem Jahr an das Frauenhaus in Wedel. Der Betrag wird noch bekannt gegeben werden. *khe*

WST 19.06.2023

803 Euro für das Frauenhaus in Wedel

LST 10.08'23

WEDEL Es war das erste Bekstraßenfest nach der Corona-Pause und die Besucher ließen sich nicht nur zahlreich blicken, sie haben auch ordentlich gespendet: 803 Euro konnten die Organisatoren jetzt an das Frauenhaus in Wedel übergeben. Frauenhaus-Mitarbeiterin Astrid Otto freute sich sehr: „Das ist unglaublich. Wir sind sehr dankbar für diese hohe Spende.“

Organisiert worden war das Nachbarschaftsfest von fünf Einrichtungen, die in der Bekstraße ihr Zuhause haben. Das Kinder- und Jugend-Zentrum (Kijuz), die Schulkindbetreuung im ehemaligen Highlight, die Awo-Kita „Renate Palm“, die Kita Lebenshilfe und der Wedeler TSV hatten unterstützt von der Jugendfeuerwehr, den SC Rist Cheerleadern und der TSV Einrad-Gruppe im



Der Zusammenhalt in der Bekstraße zahlt sich aus: Brigitte Eydele (von links) und Nina Müller von der Schulkindbetreuung sowie Michaela Navarro-Ristow (Awo Kita „Renate Palm“) und Maren Kallies vom Kinder- und Jugend-Zentrum sind froh, die Arbeit von Astrid Otto und Miriam Betancourt im Frauenhaus Wedel unterstützen zu können.

Foto: Stadt Wedel/Kamin

Juni ordentlich etwas für Groß und Klein auf die Beine gestellt. Tanz, Yoga und ein Trommelkonzert waren nur

einige der Programmpunkte. Wofür das Frauenhaus das Geld verwenden will, steht bereits fest. Otto erklärt:

„Wir versuchen als Team des Frauenhauses den Frauen und Familien, die bei uns leben, gerade im Sommer immer wieder auch schöne Erlebnisse, wie zum Beispiel kleinere Ausflüge, anzubieten. Das kostet immer auch ein bisschen Geld, ist aber ganz wichtig, damit die Frauen und Kinder ihre in vielen Fällen nicht einfache Situation für eine kurze Weile vergessen können. Für diese schönen Momente werden wir das Geld einsetzen.“ Unbeschwerte Zeit schenken zu können, das freut die Organisatoren. „Uns war es wichtig, dass die Spenden einer möglichst breiten Gruppe von Empfängerinnen und Empfängern zu Gute kommt“, sagt Maren Kallies, Leiterin des Kijuz, bei der Geldübergabe. jac

➔ www.frauenhaus-wedel.de

OKJA Challenge „Gemeinsam bewegt“

Esther Vollmer: „Die letzte Challenge hat unser Haus gewonnen. Einer unserer alten Stammbesucher hat die Springseil Challenge gewonnen. Entsprechend war es an uns, die nächste aus zu richten. Es wurde die Becher-stapel-Challenge. Wie und unter welchen Bedingungen gaben wir in unserem Hause bekannt und posteten es auch bei Instagram. Einige wenige hatten großes Interesse daran und übten fleißig. Insgesamt wurde dieses Thema aber nicht so gut angenommen. Der Wanderpokal ging dieses Jahr dann nach Quickborn.“

Nacht der Jugend

Esther Vollmer: „Im Juni diesen Jahres gab es wieder die Veranstaltung Nacht der Jugend, eine Aktion der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Kreis Pinneberg. Wir hatten auch dieses Jahr die Unterstützung vom Jugendbeirat, die wieder JIM's Bar bei uns veranstalteten. Es stellten sich 5 Personen im Schichtdienst zur Verfügung. Die Besuchenden hatten 3 verschiedene Cocktails bei der Großen Dienstbesprechung und in der Zeit danach gewählt. Wir hatten tolles Wetter und die alkoholfreien Cocktails wurden mit großer Begeisterung und viel Eis getrunken. Wir mussten sogar nochmal los, um Nachschub einzukaufen. Es gab selbstgemachte leckere Pizzen, die auch schnellstens gegessen wurden.“



Ebenso fand ein Tischtennisturnier statt.

Außerdem gab es an diesem Tage die Preisverleihung von unserer Challenge im Becherstapeln. Ein strahlendes Mädchen aus Quickborn war die Schnellste und holte mit ihrem Vater und dem Leiter der dortigen Einrichtung ihren Pokal ab und zeigte noch einmal ihr Können. Es gab eine Fotosession und von allen tollen Ereignissen gab es Posts auf Instagram von diesem Tag.

Es war sehr schön mit an zu sehen, dass trotz Corona die Normalität, wie wir sie kannten, wieder eintritt und diese Veranstaltung sichtlich genossen wurde.“

Pressemitteilung Nacht der Jugend:

<https://www.kreis-pinneberg.de/Ver%C3%B6ffentlichungen/Pressemitteilungen/Nacht+der+Jugend+ +eine+gehungene+Veranstaltung-p-20051260.print?no301=1>



Partizipation

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen haben wir u.a. wie folgt sichergestellt:

- Aktionsplanung
- Abstimmungen
- Ferienplanung
- Situative, bedürfnisorientierte Angebote
- Anschaffungen / Bestellung von Materialien
- Goldene Box
- Große Dienstbesprechung (GDB)

Große Dienstbesprechung (GDB)

Sophia Vorgias: „Im Sinne der Partizipation findet die GDB, alle zwei Wochen mittwochs, statt. In diesem Rahmen konnten Informationen, die die Kinder und Jugendlichen betreffen weitergegeben werden. Die Sammlung ihrer Ferienwünsche, sowie Ideen zur Gestaltung ihres Alltages im Haus wurden in der GDB besprochen. Die Verteilung der Aufgaben der verschiedenen Aktionen (Tag der Offenen Tür und Bekstraßenfest) fanden in der Sitzung statt und wurden im offenen Bereich weiterverfolgt. Nach jeder Besprechung können die Kinder und Jugendlichen das ausgehängte Protokoll lesen und sich über mögliche Entscheidungen oder Abstimmungen informieren.“

Schutzkonzept



Anfang des Jahres stellten wir unser Schutzkonzept unter Einbeziehung der Kolleg*innen aus der Verwaltung fertig. Mit Genehmigung der Fachabteilungen präsentierten wir das fertige Konzept am 22.03. im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit.



Unter dem Motto: „KiJuZ ... aber

sicher! Wir haben ein Schutzkonzept!“ hatten alle Menschen ab 21 Jahren, die Erziehungs- und Sorgeberechtigten, Politik, Verwaltung und

Interessierte die Chance sich die Einrichtung anzugucken und sich über unsere Arbeit zu informieren. Mit zwei Aufstellern und einem Video wurde das Schutzkonzept visualisiert und verdeutlicht. In Gesprächen mit den Mitarbeitenden des Hauses wurde sich über den Ablauf und Einzelheiten bei der Konzepterstellung informiert. Bei der Vorbereitung und Durchführung des „Tag der offenen Tür“ haben unsere Besuchende uns tatkräftig unterstützt. Unser neues Schutzkonzept macht das Haus zu einem sichereren Ort für Mitarbeitende, Kinder und Jugendliche. Es regelt den Umgang miteinander und schützt vor Übergriffen. (siehe Anhang)

Personal

Im August verließ Frau Glinka auf eigenen Wunsch das KiJuZ. Sie hinterlässt nicht nur bei unseren Besucher*innen als Bezugsperson, sondern auch im Team, u.a. als stellvertretende Leitung, eine Lücke. Zum Glück konnten wir die Stelle mit Frau Jäger im September sofort wieder nachbesetzen.

Der Wechsel zu einer neuen Leitung wird einen weiteren Wandel im Haus bringen.

2023 findet die Auszeichnung für „Qualität und Qualifikation in der offenen und kommunalen Kinder- und Jugendarbeit“ vom Kreis Pinneberg bei uns im KiJuZ statt und wir werden wieder ausgezeichnet. Einige Kolleg*innen haben sich zu verschiedenen Themen, wie z.B.: „Traumakompetenz“, „digitale Medien in der OKJA“ sowie an zwei OKJA-Fachtagen mit diversen Themen weitergebildet.

Auch dieses Jahr traf sich der Arbeitskreis der OKJA im Kreis Pinneberg regelmäßig. Dieser Arbeitskreis ist gleichzeitig Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit für die Sozialplanung des Kreises. Unter anderem nahmen wir als Einrichtung an der vom Kreis Pinneberg initiierten (online) Bestands- und Ressourcenerhebung der OKJA durch das Kommunalpädagogische Institut und am Workshop zum Abschluss dieser Erhebung teil. Die Ergebnisse werden am 30. November 2023 in der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Vorausgesetzt, dass die finanziellen Mittel frei gegeben werden, folgt eine Bedarfserhebung.

Zur Sicherstellung, Verbesserung und Reflexion der professionellen pädagogischen Arbeit konnten wir auch 2023 die Team-Supervision nutzen. Allerdings hat unsere Supervisorin aus persönlichen Gründen unsere Zusammenarbeit im Sommer beendet. Als für mich feststand, dass ich das KiJuZ verlasse, habe ich mich bewusst dazu entschieden, die Supervision bis Jahresende ruhen zu lassen, damit die neue Leitung mit dem Team zusammen eine neue Supervisionskraft auswählen kann.

Im Sommer verließ uns unsere aus der Ukraine stammende Honorarkraft Frau Lyvynets, um einer anderen Arbeit nachzugehen. Es ist schade für uns und unsere Besucher*innen ihre

Unterstützung zu verlieren, aber wir freuen uns für Frau Lyvynets, dass sie so gut in Deutschland angekommen ist und ihren Weg weitergeht.

Sophia Vorgias: „2023 fühlte sich zum ersten Mal wieder an wie früher. Obwohl im Hinterkopf die aktuelle Weltlage präsent bleibt und den Alltag zum Teil mit beeinflusst, steht dies nicht alleine im Vordergrund. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen entwickelte sich wieder intensiver zu der partizipativen und kreativen Arbeit. Die Beteiligung wurde durch die GDB präsenter und aktiver wahrgenommen. Auch am Tag der Offenen Tür, an dem wir unser Schutzkonzept vorgestellt haben konnte die Teilnahme der Besuchenden beobachtet werden. Darauf bin ich sehr stolz und freue mich, dass die Kinder und Jugendlichen den Raum nutzen um sich zu engagieren. Auch beim Bekstraßenfest war deren Interesse an der Mitgestaltung deutlich. Sowohl beim Bastelstand, einzelnen Spieleständen als auch bei den Getränken und dem Grill war das Engagement erkennbar. Und genau dies macht für mich diese Arbeit aus. Gemeinsam mit den Besuchenden die Aktionen und Aktivitäten gestalten. Der nächste Schritt der „Friend-Zone“ ist es Karaoke anzubieten. Auch dies ist interessenorientiert weiterentwickelt worden. Besonders auffällig fand ich die Teilnahme an den Mädchenübernachtungen, die in den Ferien nie fehlen durften.

Trotz der schönen Ereignisse gab es dieses Jahr auch Abschiede. Zwei sehr geschätzte Kolleginnen haben sich dazu entschlossen das KiJuZ zu verlassen. Die Zusammenarbeit mit beiden wird mir fehlen. Ich wünsche ihnen alles Gute der Welt.“

FSJ

Unser FSJler Herr Kutschinske entschied sich für ein Projekt zum Thema „Textiles Design“, dabei wurden verschiedene Textilstücke selber designt. Zu Beginn setzte er die Rahmenbedingungen fest, wie das Datum, Uhrzeit, Dauer, minimal und maximal Anzahl der Teilnehmenden und die Räumlichkeiten. Zur Vorbereitung seines Projektes gehörte die Planung der Veranstaltung. Er fertigte eine Anleitung, Materialliste und verschiedene Entwürfe auf Papier, sowie auf Textilien an. Herr Kutschinske entschied sich bei den Entwürfen für ein



großes Spektrum an Themen. Außerdem fertigte er ein (Werbe-)Plakat an, hängte dieses im Haus aus und postete dies bei Instagram für mehr Reichweite.

Während des Projekts ging er auf die Teilnehmenden ein und unterstützte sie bei der Anfertigung der Designerstücke. Er sorgte während der Tage für eine angenehme Atmosphäre mit z.B. Musik und bot spontane Lösungen für die Kinder und Jugendlichen an. Nach dem gemeinsamen Aufräumen bekamen alle Teilnehmenden die Anleitung und ihre Kunstwerke mit nach Hause.

Herr Kutschinske hat das KiJuZ nach seinem Jahr mit vielen neuen Erfahrungen im August verlassen.

Im September trat Frau Rüter ihren Freiwilligendienst im KiJuZ an.

Praktikum

Im Februar hat eine Schülerin des 9. Jahrgangs einer Hamburger Schule zwei Wochen lang ein Praktikum bei uns in der OKJA gemacht.

Streetwork

Seit dem 18.09. haben die Wedeler Kinder und Jugendlichen einen Streetworker, Herrn Menzel. Dieser hat in Absprache ein Büro im KiJuZ bekommen. Wir freuen uns über den neuen Kollegen. Der Austausch mit ihm ist gut und wichtig für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Wedel.

Ferienzeit

Ferienprogramm

Wir haben innerhalb von 9 Wochen Ferienprogramm die unterschiedlichsten Aktionen gemacht. Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass unsere Besucher*innen vor den Ferien die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Einiges konnten wir z.B. aus Kostengründen oder aufgrund der Entfernung nicht umsetzen, das allermeiste haben wir ins Ferienprogramm übernommen. Ein „Must have“ in allen Ferien sind die Mädchenübernachtung, Turniere (Just-Dance, Billard, Tischtennis, Mario-Kart), Kochen und Backen und Kreativangebote. Ausflüge ins Kino, zum Rabatzz oder in die Badebucht gehörten auch zum Programm.



Ferienbetreuung

Verantwortlich für die Ferienbetreuung: Wanja Eichner-Nitzel

Die Voranmeldephase für die Ferienfreizeiten begann am 09.01.2023 und endete am 24.02.23 mit der Platzvergabe. Wie im Vorjahr verlief die Anmeldephase verhalten, so dass noch zwei weitere öffentliche Aufrufe gestartet werden mussten. Ebenfalls schwierig gestaltete sich die gleichzeitige Suche nach weiteren ehrenamtlichen Betreuenden für die Fahrten nach Sylt. Die Aufrufe, dass noch Betreuungspersonen für die Fahrten nach Hörnum gesucht werden führte zu Unsicherheiten bei Eltern bereits angemeldeter Kinder, so dass in einem Fall die Reise für ein Kind wieder abgesagt wurde. Durch großes Engagement der ehrenamtlichen Betreuenden konnten wir letztendlich für jede Fahrt ein Team aus neuen und erfahrenen Betreuenden zusammenstellen.

Die Akquirierung von Ehrenamtlichen sowie deren Motivation auch außerhalb der Fahrten zu halten, ist eine große Herausforderung. Um weiterhin ehrenamtlich Betreuende für die Fahrten zu gewinnen, wurde ein neues Konzept entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet u. a. regelmäßige Treffen mit allen Interessierten, zwei Seminare, gemeinsame Aktivitäten sowie Fortbildungen zu bestimmten Themen. Außerdem ist geplant, dass auf bestimmten Veranstaltungen (z. B. Ehrenamtsmessen, Hafenfest, Weihnachtsmarkt etc.) ein Team anwesend ist, das sowohl auf die Ferienfreizeiten als auch auf die Möglichkeit einer aktiven Teilnahme im Ehrenamt aufmerksam macht. Sowohl die genannten als auch weitere Aktivitäten werden von unserer Honorarkraft Herrn Kreth organisiert.

Kurzfristige Absagen von Teilnehmenden bei beiden Fahrten führten in diesem Jahr dazu, dass die zweite Fahrt knapp stattfinden konnte. Ebenso verhält es sich mit kurzfristigen Absagen bei der Stadtranderholung. Die Teilnahmebedingungen, die eine kurzfristige Absage ohne Kostenbeteiligung möglich machen, müssen u. E. überarbeitet werden.

Stadtranderholungen (STRE)

Geplant wurden je eine Woche Stadtranderholung in der 4. (07.08. – 11.08.2023) und 5. (14.08. – 18.08.2023) Woche der Sommerferien. Die Stadtranderholungen sind vorgesehen mit einer Anzahl von 12 – 25 teilnehmenden Kindern im Alter von 8 bis 11 Jahren. Die erste Woche fand statt mit 13 Teilnehmenden, zwei Mitarbeitenden aus dem KiJuZ, einer ehrenamtlichen Betreuerin sowie dem FSJler. Die zweite Woche musste aufgrund einer zu niedrigen Anmeldezahl (unter 12) abgesagt werden. Bereits beim Vor- und Kennenlernetreffen wurden Inhalte der Stadtranderholung gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet und besprochen. Die Betreuungszeit war von 8.00 bis 15.00 Uhr. Es wurde gemeinsam das mitgebrachte Frühstück eingenommen, sowie ein (geliefertes) Mittagessen. Es gab ein buntes Programm im Haus und Ausflüge, wie z.B. eine Rätseltour durch den Hamburger Hafen, einen Besuch im Wedeler Stadtmuseum und eine Führung durch den Regionalpark Wedeler Au.



Freizeitfahrten

Geplant wurden zwei jeweils 14-tägige Reisen in das Fünf-Städte-Heim in Hörnum auf Sylt. Pro Fahrt ist eine Anzahl von 14 – 28 Teilnehmenden vorgesehen. Die Fahrt HÖ 1 für die 9 – 12-jährigen fand statt in den ersten beiden Wochen der Sommerferien (16.07. – 29.07.2023). Die Fahrt HÖ 2 für die 12 – 15-jährigen fand statt in der dritten und vierten Woche der Sommerferien (30.07. – 12.08.2023). HÖ 1 fuhr mit 21 Teilnehmenden und vier Betreuenden, das noch unerfahrene Team wurde in der ersten Woche von zwei erfahrenen Betreuerinnen unterstützt. Die zweite Fahrt hatte 16 Teilnehmende. Wie bei der ersten Fahrt wurde das vierer Team in der ersten Woche von zwei erfahrenen Betreuenden begleitet. Es gab in diesem Jahr zwei abwechslungsreiche Fahrten mit vielen Unternehmungen und ganz viel Spaß.

Mobile Arbeit - Wedeler Spielmobil (Wespi)

Verantwortlich für das Wespi: Torsten Boettcher

Von Mai bis Oktober 2022 stellte das „Wespi“ spiel- und freizeitpädagogische Angebote auf den Wedeler Spielplätzen bereit und konnte somit im direkten Wohn- und Lernumfeld der Kinder Bildungsprozesse unterstützen und fördern. Schwerpunktmäßig wurden Spielplätze in Wedeler Stadtteilen angefahren, in welchen eher sozial benachteiligte Familien leben.

Ferner besuchte das Wespi die Albert-Schweizer-Schule einmal wöchentlich. Allerdings zunächst nur bis Mai 2023, da die Zufahrt zum Schulhof wegen einer Baustelle versperrt war. Die Besuche werden aber ab November 2023 wieder aufgenommen. Das „Wespi“ ist für die Schüler und Schülerinnen eine willkommene Abwechslung im strukturell festgelegten Schulalltag. Die Kinder freuen sich nach wie vor über den Besuch des „Wespi“.

Die spielpädagogisch ausgebildeten Mitarbeitenden betreuten an 40 Spieltagen etwa 1300 Kinder im Alter von 6-13 Jahren. Das Verhältnis von Jungen und Mädchen war, wie in den Jahren zuvor, ausgeglichen. Oft begleiten Mütter ihre Kinder zu den Spielplätzen. Die Mitarbeitenden berichten, dass das „Wespi“ mittlerweile auch ganz beiläufig so etwas wie ein sozialer Anlaufpunkt, insbesondere für Mütter mit Migrationshintergrund, geworden ist.

Kooperationen

Schulen

Die Schulsozialarbeiterinnen der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule nutzen an zwei Vormittagen unser Haus für Klassenprojekte.

Projekt Schulkindbetreuung (SKB)

Torsten Boettcher: „Donnerstags holte ich Kindergruppen (zwischen 10 – 15 Teilnehmer) der SKB vom Gebäude gegenüber ab. Von 13.00 Uhr bis 13.55 Uhr standen Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele aus der Erlebnispädagogik auf dem Programm. Bei schönem Wetter nutzten wir das Wespi und die Spielgeräte auf unserem Gelände. Das Projekt kam bei den Kindern und den Betreuenden der SKB sehr gut an, weshalb ich das gern in 2024 weiterführen möchte.“

Sucht- und Drogenberatungsstelle Wedel (Therapiehilfe e.V.)

In diesem Jahr fanden insgesamt 10 suchtpräventive Projekte bei uns im Haus statt.

Ziele für 2024

- Digitale Anbindung an die Rathausinfrastruktur
- Überarbeitung des Gesamtkonzept
- Erstellung Sexualpädagogisches Konzept (Schutzkonzept)
- Teilnahme des Bürgermeisters und des Jugendbeirats an der GDB
- Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit (Flyer) ausbauen
- Medienkompetenz-Projekt

November 2023

Verantwortlich für den Jahresbericht: Maren Kallies, Leitung KiJuZ

Ausblick

Liebe Leser*innen,

seit 2024 gibt es eine gravierende Veränderung im KiJuZ, denn ich habe die Leitung von Maren Kallies übernommen.

Mein Name ist Jülide („Jüli“) Harder, ich bin 1991 Wedel geboren und habe die Altstadtschule und die Ernst-Barlach-Schule besucht. Anschließend habe ich eine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin gemacht und mit der Volljährigkeit zog es mich nach Hamburg, wo ich mein Abitur nachgeholt habe. Im Anschluss studierte ich Soziale Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Im Rahmen des Studiums bin ich nach Australien gegangen und dort insgesamt zwei Jahre geblieben. Besonders geprägt hat mich die Arbeit in/mit Aboriginal Communities. Der Kolonialismus und damit einhergehende Genozid an den Aboriginal People steckt tief in den Knochen des Landes, diese Erfahrung hat mich insbesondere politisch stark geprägt. Beruflich habe ich schon einige Erfahrungen in verschiedenen KiTa's sowie in der stationären Kinder- und Jugendhilfe gesammelt.

Meine vier Großeltern (bestimmt kennen Sie meine Oma Maike Harder) leben in Wedel, so entschied ich mich, Anfang 2024 den Job als Leitung im KiJuZ Wedel anzunehmen und freue mich sehr über diese Herausforderung.

Flache Hierarchien und ein Verständnis von Team als „dynamischer Prozess“ sind die Basis meiner Arbeit. Der Einstieg fiel mir leicht, da die alltäglichen Routinen des Hauses von den Mitarbeitenden selbst gestaltet werden, sodass ich, auch ohne eine Übergabe und Anleitung, gut angekommen bin. Auch die Besuchenden nahmen mich mit Freude ins KiJuZ auf, wofür ich jeden Tag dankbar bin.

Für mich ist klar, dass das KiJuZ ein sicherer Raum für Kinder und Jugendliche sein muss. Wir dürfen nicht vergessen, dass bis zu 90% unserer Besuchenden Migrationsgeschichten tragen und von (Mehrfach-) Diskriminierungen und Benachteiligungen betroffen sind. Viel zu selten wird über Klassismus in sozialen Kontexten diskutiert.

Ich werde mir bei Zeiten das Schutzkonzept genauer anschauen und evaluieren, wo die Mitarbeitenden sich weiterbilden können und sollten. Auch ich habe natürlich noch viel zu lernen und möchte eine angemessene Kommunikations- und Fehlerkultur in den Alltag etablieren. Mein Opa hat immer gesagt „Man wird alt wie `ne Kuh und lernt immer was dazu“. Meinen Fokus möchte auf Jugendarbeit legen. Dabei liegt für mich Respekt gegenüber der jungen Menschen und die Partizipation eben dieser an erster Stelle.

Die Anforderungen an junge Menschen wächst stetig. Zunehmender Druck aus der Schule, die Nachbeben der Corona-Pandemie und Lebenslagenpluralisierung machen das Leben als junger Mensch nicht einfach.

Immer wieder sehe ich erhobene Zeigefinger älterer Generationen, ja einen gewissen defizitären Blick, welchen ich dringend abbauen möchte.

Für die Zukunft wünsche ich mir eine klare Haltung basierend auf den Menschenrechten und ein aktiveres Aufstehen gegen das Aufbahnen von politisch rechten Akteur*innen. Zu lange war es still. Ich möchte aus der Geschichte lernen und die Zukunft für alle Menschen mitgestalten. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit mit frischem Wind 😊

Weitere Ideen fürs KiJuZ:

- ➔ Nachhilfekonzept
- ➔ Partizipation der Kinder und Jugendlichen auf Basis rechtlicher Grundlagen

- ➔ Ausbau der Fachlichkeit und Professionalität in Bezug auf moderne Kinder- und Jugendarbeit
- ➔ Angemessene Angebote auf Basis der Interessen unserer Besuchenden
- ➔ Caudry: Jugend und Fachkräfte-Austausch
- ➔ Überarbeitung Gesamtkonzept und Schutzkonzept
- ➔ Mehr (Frei-) Räume für Jugendliche
- ➔ Wiederaufbau des Wedeler Kinderparlaments
- ➔ Ausbau des Außengeländes (Sitzecke, Hängematten, Beachvolleyball)
- ➔ Wahl eines/r KiJuZ-Sprecher*in
- ➔ Überarbeitung des KiJuZ-Layouts, Ausbau Öffentlichkeitsarbeit
- ➔ Kooperationen mit anderen sozialen Trägern und dem Jugendbeirat

Jülide Harder
Juni 2024